

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Nevoigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen- genommen und pro 1spaltige Zeitzeile mit 15 Pf. berechnet. Für Anzeigen größerer Umfangs und bei östlicher Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmar 244.

Nº 11

Sonnabend, den 18. März

1916

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff,
am 15. März 1916.
Als Beiträge der Besitzer von Wieden und Kindern zur Deckung der im Jahre 1915 bestrittenen Verträge a. an Viehseuchen-Geschädigungen (Verordnung vom 6. April 1912, Ges. u. V. Bl. S. 51 ff.)
b. an Geschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und 24. April 1906 und Ausführung-Verordnung vom 2. November 1906, Ges. u. V. Bl. S. 74 und 364 ff.) sind nach der Viehauflösung vom 1. Dezember 1915 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche Pferd zu a: 3 M. 43 Pf., Kind unter 3 Monaten zu a: 17 Pf., Kind von 3 Monaten und darüber zu a: 17 Pf., zu b: 1 M. 63 Pf., zusammen 1 M. 80 Pf., sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Kind von 3 Monaten und darüber zu b: 1 M. 63 Pf. Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden. Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem seitigen Verfahren. Dresden, am 16. Februar 1916. 91 c I IV Ministerium des Innern.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 16. März 1916.
Die Gemeindevorstände.

Höchstpreise für Kartoffeln im Kleinhandel.

Nach Gehör der Preisprüfungsstelle für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz mit Ausschluss der Stadt Limbach, wo die Preise vom Stadtrat festgesetzt werden, werden die Höchstpreise für Kartoffeln im Kleinhandel wie folgt bestimmt:

§ 1.
Der Höchstpreis für Kartoffeln wird für den Zentner im Kleinverkauf festgesetzt:
bis zum 14. März 1916 auf 4,15 M.,
vom 15. März bis zum 14. April 1916 auf 5 M.,
vom 15. April bis zum 14. Mai 1916 auf 5,25 M.,
vom 15. Mai bis zum 14. Juni 1916 auf 5,50 M. und
vom 15. Juni ab auf 5,75 M.

In diesen Preisen sind sämtliche Umläufe enthalten.

§ 2.
Als Kleinhandel gilt der Verkauf bis zu 10 Zentnern.

§ 3.
Bruchteile von Pfennigen werden nach oben abgerundet.

§ 4.
Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

§ 5.
Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Die vom Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz unterm 11. November 1915 erlassene Bekanntmachung — Chemnitzer Tageblatt vom 12. November 1915, Nr. 314 — tritt von diesem Zeitpunkte ab außer Kraft.

Chemnitz, am 9. März 1916.
Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz. 923 K F II.

Beschlagnahme der Metalle.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ablieferung der von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände aus Rupfer, Messing und Eisenstiel bis 31. März 1916 erfolgt sein muss. Es werden daher alle Ablieferungspflichtigen, insbesondere auch solche, welche bisher keine Auflösung zur Ablieferung mitgeteilt erhalten haben, nochmals aufgefordert, die betroffenen Gegenstände fristgemäß am 31. März nachm. von 3—4 Uhr je im betreffenden Rathaus zur Ablieferung zu bringen.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 15. März 1916.

Brot- und Butterkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brot- und Butterkarten auf die Zeit vom 27. März bis 23. April 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotkartenhefte

Sonnabend, den 25. März 1916, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen des

I. Bezirk	Brotkartenheft Nr. 1—100	mittags von 12—1 Uhr	1—2	im Meldeamt
"	" 101—200	nachm.	2—3	"
"	" 201—300	"	"	"
II. Bezirk	" 301—400	mittags	12—1	" im Meldeamt
"	" 401—500	nachm.	1—2	"
"	" 501—600	"	2—3	"
III. Bezirk	" 601—700	mittags	12—1	" im Sparkassen-
"	" 701—800	nachm.	1—2	zimmer
"	" 801—900	"	2—3	"
IV. Bezirk	" 901—1000	mittags	12—1	" im Gemeindekassen-
"	" 1001—1200	nachm.	1—2	zimmer

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Chefräume) zu erscheinen. An anderen Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

Um Kinder können Brot- und Butterkarten nicht ausgehändigt werden.

Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brot- und Butterkarten nicht ausgegeben.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — an die pünktliche Abholung der Brot- und Butterkarten zu erinnern.

Reichenbrand, am 17. März 1916.

Der Gemeindevorstand.

Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe!

Bei der unterzeichneten Sparkasse werden bis Dienstag, den 21. März 1916

Zeichnungen kostenfrei entgegengenommen.

Räffenzett: vormittags 8—12 Uhr,
nachmittags 2—6 Uhr.

Sparkasse Reichenbrand.

Ausstellung.

Sonntag, den 19. März, vormittags 11—1 Uhr und nachmittags 3—7 Uhr ist im Gast-

hof zu Reichenbrand die

Ausstellung für Gaslocher, Gasherde und Beleuchtungskörper

geöffnet. Zur Besichtigung derselben wird hiermit höflichst eingeladen.

Siegmar, den 15. März 1916.

Verbandsgaswerk Siegmar und Umgegend.

Klinger, Vorstehender.

Nahrungsmittelverkauf in Reichenbrand.

Solange der Vorrat reicht, findet der Einzelverkauf von Nahrungsmitteln im hiesigen Kreisamt- loka gegen Vorlegung der Brotkartenhefte wie folgt statt:

Montag, den 20. März 1916

Brotmarkenheft Nr. 901—1200	nachm. von 2—3 Uhr,
" 601—900	" 3—4 Uhr,
" 301—600	" 4—5 Uhr,
" 1—300	" 5—6 Uhr,

Verkauft werden

braune Bohnen	½ kg 50 Pf.
Zucker, gemahlen	½ kg 30 Pf.
Speck, gesalzen	½ kg 220 Pf.
Speck, geräuchert	½ kg 240 Pf.

Dienstag, den 21. März 1916

findet Heringssverkauf à Stück 22 bis 20 Pf. in den selben Reihenfolge der Brotkartenhefte und zu denselben Stunden wie vorstehend im Steigerhausraume (hinten Rathaus) statt. Abgegeben werden auf je 2 Personen einer Haushaltung 1 Stück.

Die Einwohnerzahl wird eracht, vorstehende Zeiten genau einzuhalten.

Die Abgabe von Nahrungsmitteln erfolgt nur für eine Haushaltung und ist daher der Einkauf für eine andere Haushaltung nicht zulässig.

Der geringen Vorräte halber kann von Bohnen und Zucker ein Pfund, von Speck nur ½ Pfund an einer Haushaltung abgegeben werden.

Um Buttererzeuger wird Speck nicht abgegeben.

Wenn Mangels an Kleingeld wird erneut darauf hingewiesen, daß abgezähltes Geld mitzu- bringen ist, andernfalls die Käufer zurückgewiesen werden.

Reichenbrand, am 15. März 1916. Der Gemeindevorstand.

Brotkartenausgabe in Neustadt.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die Zeit vom 27. März bis 23. April 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotkarte.

Sonnabend, den 25. März 1916, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen der

Brotkartenheft Nr. 1—100	vormittags von 1/4—3/4 Uhr,
" 101—200	" 3/4—1/10 "
" 201—300	" 1/4—10—3/10 "
" 301—400	" 3/10—1/11 "
" 401—500	" 1/11—3/11 "

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Chefräume) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

Um Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden.

Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen werden nicht zugelassen.

Die obengenannten Zeiten sind streng einzuhalten, außerhalb derselben werden Brotkarten nicht ausgegeben.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die vorstehenden Ausgabezeiten die Nummern der Brotkartenhefte maßgebend sind, was bei etwa stattgefundenen Umzügen besonders zu beachten ist.

Neustadt, am 17. März 1916. Der Gemeindevorstand.

Schule zu Rabenstein.

An Stelle der Österprüfungen soll auch diesmal öffentlicher Unterricht treten, und zwar

Montag, den 27. März.

Die Behörden, die Eltern und Erziehungspflichtigen werden zum Besuch der planmäßigen Unterrichtsstunden dieses Tages höflich eingeladen.

Die Zeichnungen, Nadel- und Bastilarbeiten sind

Sonntag, den 26., und Montag, den 27. März,

in der Turnhalle ausgestellt.

Auch "Nähabend" und "Bastelabend" des hiesigen Ausschusses für Jugendpflege werden ihre Arbeiten auslegen.

Die feierliche Entlassung der abgehenden Volksschüler findet Donnerstag, den 30. März, vorm. 9 Uhr statt, die der Fortbildungsschüler Montag, den 27. März, vorm. 9 Uhr.

Auch hierzu wird ergeben eingeladen.

Zugleich im Namen der Lehrerschaft:

Rabenstein, den 18. März 1916. Der Direktor.

Bergebung von Kartoffel- und Gemüseland.

Der Gemeindevorstand legt die Bergebung von Kartoffel- und Gemüseland zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

Diejenigen Einwohner, welche solches Land wünschen, werden aufgefordert, sich Montag, den 20. März 1916, nachmittags von 3—5 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer 5, zu melden.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 16. März 1916.

Bundamt Rabenstein.

Verloren: 1 Deichselkette; 1 Hund entlaufen, auf den Namen "Peter" hörend.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 16. März 1916.

Brot- und Butterkarten-Ausgabe in Rottluff.

Bekanntmachung. Kirchliche Jugendpflege für Kriegerkinder in Nauenstein und Rottluff.

Dienstag, den 21. März, 2—4 Uhr Unterhaltung für Kriegermädchen im Alter von 6—14 Jahren. (Herr Doktor, kirchliche Jugendpflegerin.) Die älteren Mädchen können eine einfache Handarbeit mitbringen.
Freitag, den 24. März, 2—4 Uhr Unterhaltung für Kriegerknaben im Alter von 6—14 Jahren. (Herr Jugendpfleger Bluhm.)

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt vom 10. März 1916.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

Es wird Kenntnis genommen: 1. von dem Ergebnisse einer Verhandlung bei der Königl. Kreishauptmannschaft in Sachen des Ortsverleiterungsplanes; 2. von der veränderten Ausführung des Vertrages im Spitalboden des Rathauses. Hierzu wird Einverständnis erteilt. 3. von der Berichtigung einer Grenzsteinfestigung bei Borsigell 96, 97a und 103; 4. von der Genehmigung der Tüngs-Lausitzung 1916 für Rathaus- und Wasserleitung-Darlehen; 5. von der Übernahme der Unfallversicherung der Gemeindevertreter durch den Gemeindeverleiterungsverein; 6. von den Berichten über die Gaswerksverbands-Versammlungen vom 27. 1. und 3. 2. 1916. Im Anschluß hieran beschließt man, für den Gaslandelabevor dem Rathaus zunächst Kostenanschlag und Skizzen einzufordern; 7. von einer Beschwerde in Sachen des Butterverkaufs und der durch die Königl. Amtshauptmannschaft erfolgten Verwarnung der Geschwaderführerin wegen ihrer unbedrängten Geschwaderführung. Die Königl. Amtshauptmannschaft hat dabei die Erwartung ausgesprochen, daß die Bemühungen des Gemeindevorstandes, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, anerkannt, nicht aber zum Anlaß von Beschwerden genommen werden. 8. von einem weiteren Sachvorgange in Lebensmittelangelegenheiten und von dem in der Sache Geschehenen. 9. Dem Königl. Eisenbahnbauamt in Chemnitz wie die nachgeholte Frei zur Angabe des Grundwertes des fischlichen Besitzes erteilt. 10. In einer Gartenhaus-Bausache wird entsprechend dem Gutachten des Hochbauaufverständigen der Königl. Amtshauptmannschaft Beschluss gefaßt.

11. nimmt man Kenntnis von der Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zur Einleitung der Schleusenwäsche des Ziegeleigrundstücke in die Gemeindebefreiung. 12. Vom Ankaufe des empfohlenen Heftes „Warten und Briefe an die Front“ wird abgelehnt. 13. In Steuererlassen wird beschlossen: a. über eine Schuldnerin das Schankstöttenverbot zu verhängen und b. eine nachgeholte Zahlung in Raten zu bewilligen. 14. Von zum Kauf angebotenen Holzsäubern soll zunächst ein Probepaar eingetragen werden. 15. werden die Beschlüsse des Sparkassenrauschusses vom heutigen Tage in Hypothekenlentest, einer Zwangsvorsteigerungs- und Kriegsanleiheabschaffung genehmigt. 16. werden über 2 Bausachen entsprechende Beschlüsse gefaßt. 17. Ein Gespräch um Vornahme einer Veränderung in konsolidierten Räumen soll beantwortet werden. 18. In Nahrungsmitteleinden nimmt man Kenntnis vom Eingang einer Anzahl Lebensmittel und heißt die Umschaffungen gut. Dem Vorsitzenden wird allgemeine Gewährung zum Ankaufe von Lebensmitteln ausdrücklich erteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Reminisce, den 19. März, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Rein. Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch, am 1. April, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Beichte 12 Uhr. Pfarrer Rein. Nachm. 5 Uhr Abendcommunion. Hilfsg. Dekret. Kollekte für die innere Mission. Amiswoche Hilfsgesetzlicher Dekret.

Parochie Nauenstein.

Sonntag Reminisce: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgesetzlicher Herold. Abends 8 Uhr evang. Jünglingsverein. Montag, den 20. März, 8 Uhr Abendmahl für Frauen im Pfarrhaus. Mittwoch, den 22. März, Bußtag. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte. Hilfsgesetzlicher Herold. Nachm. 5 Uhr Abendmahlgottesdienst. Pfarrer Weidauer. (Bußtagskollekte für innere Mission). Donnerstag, den 23. März, 8 Uhr Vorbereitung zum Kinder-gottesdienst im Pfarrhaus. Pfarrer Weidauer. (Wegen kirchlicher Jugendpflege für Kinder von Heeresangehörigen j. Bekanntmachung). Wothenamt vom 20. bis 22. März Pfarrer Weidauer. vom 23. bis 26. März Hilfsgesetzlicher Herold.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Er reichte dem jungen Mädchen das Schreiben, und dieses las: „Die „Nymphe“ kam in einem bedauernswerten Zustand hier an. Sie bedarf einer gründlichen Reparatur. Ich teilte telegraphisch der Firma Mainberg und Söhne den Sachverhalt mit, und diese ist mit allen meinen Anordnungen zufrieden, wie sie mir heute zurücktelegraphiert. Demnach habe ich ebenfalls im Einverständnis mit der Firma den Kapitän Binneweiss entlassen. Denn unter seinen Matrosen ist eine Zuchtlosigkeit eingerissen, die einfach jeder Beschreibung spottet. Auch hat er sich durch sein selbständiges Handeln strafbar gemacht, die Firma verzichtet jedoch darauf, ihn zur Rechenschaft zu ziehen; obwohl die Firma durch ihn sehr geschädigt wurde, da er Valparaíso einfach verließ, ohne die Ladung, die hier bereit lag, einzunehmen. Nun fehlt es der „Nymphe“ an einem tüchtigen Kapitän. Auf meinen Vorschlag hat die Firma Sie dazu bestimmt, wenn Sie den Posten übernehmen wollen. Nachdem die Schäden ausge-

Die Kriegerkinder werden zum Besuch dieser Stunden hiermit herzlich eingeladen. Die Angehörigen werden erachtet, die Kinder zum Besuch anzuhalten.

Der Archivvorstand.

Weidauer, Harter.

Arbeitslose,

geeignet zum Holzzerkleinern, werden gesucht. Zu melden Montag, den 20. März d. J., nachm. 8—9 Uhr im Rathaus, Zimmer 5.

Der Gemeindevorstand zu Nauenstein, am 17. März 1916.

bessert und die Mannschaft ergänzt ist, sollen Sie die „Nymphe“ nach ihrem Heimathafen steuern. Die Ladung wird durch die Pelze und Felle, welche ich im Auftrage der Firma Mainberg und Söhne kaufte und hier noch zu lagern habe, mehr als vervollständigt. Für die Firma sprang dabei noch ein gutes Geschäft heraus. Hoffentlich sind Sie bereits nach der Oster-Insel zurückgekehrt, — mein Sekretär erzählte mir Ihr Abenteuer genau — höchstlich glücklich Ihnen auch diese Fahrt ins Ungewisse. Wir würden es tief beklagen, wenn Fräulein Ewarren ein Unglück zugestoßen wäre. Wenn Sie auf die Vorschläge der Firma eingehen, so kehren Sie mit dem Postdampfer nach hier zurück. Wir können dann alles ordnungsgemäß abmachen. Wenn Sie Fräulein Ewarren aufgesuchten haben, was ich von ganzem Herzen hoffe, dann ist sie freundlich eingeladen, unser Gast zu sein.“

Es folgten noch einige geschäftliche Mitteilungen. Grete war tief bewegt. In ihren Augen schimmerten Tränen der Freude.

„Wahrlich,“ sagte sie, „ein großes Glück für dich!“

„Und höchstlich auch für dich, liebe Grete. Denn nun dürfen wir uns angehören fürs Leben!“

Sie errötete leicht und drückte ihm die Hand. „Mein Glück ist da zu finden, wo du bist,“ sagte sie leise und innig.

Herr Weierling und seine Frau traten näher. „Nun, gute Neuigkeiten?“

„Da, lesen Sie selbst.“

Herr Weierling las das Schreiben aufmerksam durch. Dann rief er, Henning lebhaft die Hand schüttelnd: „Gratuliere, — gratuliere von ganzem Herzen, Herr Kapitän! Da muß ich freilich mein Angebot wohl zurückziehen, so leid es mir tut.“

Auf dem Heimweg besprach man die große Neuigkeit. Frau Helene war sehr betrübt, daß sie ihre neue Freundin so rasch wieder verlieren sollte, aber sie war verständig genug, einzusehen, daß man die Vorschläge des Konsuls nicht von der Hand weisen durfte.

So rüstete man sich denn in den nächsten Tagen zur Rückkehr nach Valparaíso.

„Ihr werdet mehrere Wochen in Valparaíso bleiben müssen,“ sagte Frau Helene zu Grete beim Abschied; „denn so lange wird wohl die Instandsetzung des Schiffes dauern. Vielleicht wäre es das beste, wenn ihr euch dort trauen ließet.“

„Ich weiß doch nicht, Helene, ob sich das so schnell einrichten läßt,“ entgegnete das Mädchen mit leichtem Erröten.

„Ich würde euch dazu raten,“ fuhr Helene eifrig fort. „Du siehst allein in der Welt, Henning ist ein braver, tüchtiger Mann, der seinen Weg schon machen wird. Worauf wolltest du noch warten? Das Glück ist ein flüchtiges Ding, man muß es festhalten, wenn es sich darbietet.“

„Ich habe mit Henning noch nicht darüber gesprochen. Wünscht er aber diese baldige Heirat, so werde ich nicht widersprechen.“

„Das ist recht. Und ich verspreche dir dann, daß wir mit den Kindern zu eurer Hochzeit nach Valparaíso kommen. Im nächsten Monat wollte mein Mann ohnedies nach dort. Wir werden ihn begleiten und uns einige Zeit in Valparaíso aufzuhalten. Also, auf frohes Wiedersehen, liebe Grete!“

Die Schiffsglocke läutete, der kleine Dampfer ätzte und stöhnte, und rauschend drehte sich die Schraube, schaumige Wellen aufwirbeln. Auf der Kommandobrücke stand der Senior Kapitano und erteilte seine Befehle mit freischwingender Stimme. Die dunkelhäutigen Matrosen eilten geschäftig und unter lebhaften Gestikulationen hin und her, und es war ein Leben und Treiben auf dem Deck, daß der alte Theising einmal über das andere den grauhaarigen Kopf schüttelte.

Henning und Grete standen Hand in Hand auf dem Achterdeck und nickten den zurückbleibenden Freunden die leichten Abschiedsgrüße zu, bis die vorspringende Landzunge den Blick auf den Hafen verhinderte.

Lange aber leuchtete aus dem dunklen Grün der Palmen das weiße Haus herüber, das ihnen eine solch freundliche Aufnahme bereitet hatte.

Uebrigens erwies sich der kleine Dampfer als ein tüchtiges, schnelles Schiff. Nach wenigen Tagen stieg die Küste von Chile aus den blauen Meeresschlüten empor und bald darauf dampfte man in den schönen Hafen von Valparaíso ein und legte am Kai bei.

„Da liegt die „Nymphe“,“ sagte Theising, der während der Einfahrt neben Henning und Grete stand. „Lieber Himmel, wie sieht das schöne Schiff aus!“

Das maskenlose Schiff gewähnte allerdings einen traurigen Anblick. Die Sturzebenen und Stürme hatten es arg mitgenommen. Von dem schwulen Neubau der Bark war wenig mehr zu sehen. Aber schon waren die wenigen treugeliebenen Matrosen unter Leitung des Zimmermanns beschäftigt, die Schäden auszubessern. Die Schanzkleidung wurde

erneuert, der Schiffskörper mit einem frischen Anstrich versehen. Nur die Masten und die Takelage fehlten noch.

Am Kai erwartete der Konsulatssekretär Bicker die Ankommenden und führte sie zur Villa Menders, wo sie freundliche und gastliche Aufnahme fanden.

Frau Menders nahm Grete lieblich in die Arme, und Carmen, ihre Tochter, schloß sogleich innige Freundschaft mit ihr. Die Abenteuer, die Grete erlebt, hatten sie alle gespannt auf ihre Bekanntschaft gemacht. Sie erwarteten wohl die heile Gestalt einer Seemannsfrau zu finden, und jetzt sahen sie eine schlanke, feine, wenn auch kräftige Mädchenfigur vor sich, deren hübsches Antlitz die Bewunderung aller erregte.

„Ich hoffe, mein liebes Fräulein,“ sagte der würdige Konsul, „Sie betrachten mein Haus als das Ihrige. Ihr Vater war mein guter alter Freund, ich beklage seinen Tod aufrichtig. Auch Ihre Mutter habe ich gelernt. Das war eine brave Seemannsfrau. Lassen Sie mich und meine Gattin Elternstelle bei Ihnen vertreten.“

Grete dankte den trefflichen Menschen von ganzen Herzen. Bald fühlte sie sich in dem gastfreien Hause des Konsuls wohl und heimisch. Am Nachmittag begaben sich der Konsul und Henning nach der „Nymphe“, auf der Theising, der Koch, Marie und Fritz Gründig schon wieder Quartier genommen hatten.

Die Mannschaft empfing Henning, ihren neuen Kapitän, mit großer Freude und einem dreifachen Hurra. Der Zimmermann erzählte, wie das Schiff gerettet worden war. Es war ihnen nach großer Anstrengung gelungen, daß Leid einigermaßen zu verstopfen. Die Mannschaft war auch wieder zur Bestimmung gekommen, als sie sah, daß noch eine Rettung möglich war. Man hatte einen Notmast errichtet und sich solange gehalten, bis man einen großen Dampfer traf, der das Schiff nach Valparaíso schleppete.

„Und wo befindet sich Binneweis?“ fragte Henning den Konsul.

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete dieser. „Ich hätte ihn eigentlich zur Verantwortung ziehen sollen, doch auf Anordnung der Firma unterliegt ich es. Er soll von hier fortgereist sein mit einem Dampfboot, das nach San Francisco fuhr. Sehr wahrscheinlich will er von dort über Land nach New Orleans. Er sagte, daß er sich aus dem Seedienst zurückziehen werde. Er will sein Geld in Ruhe verzehren.“

„Er ist ein wohlhabender Mann und hat gar nicht nötig, eine neue Stelle anzunehmen,“ äußerte Henning.

Sie bestätigten die „Nymphe“ eingehend und mußten sich sagen, daß es wohl mehrere Wochen dauern würde, bis alles wieder in den vorigen guten Stand gesetzt war. Nicht nur das Außenere, sondern auch das Innere des Schiffes brauchte eine gründliche Reparatur.

Henning seufzte leicht.

„Das wird Arbeit kosten, wenn wir in drei Wochen segelfertig sein wollen.“

„Was liegt daran?“ fragte der Konsul lächelnd. „Gefällt es Ihnen hier nicht?“

„Gewiß, — aber, — je später wir in der Heimat ankommen, desto länger zögert sich unsere Heirat hinaus.“

„Gi,“ meinte der Begleiter Henning's schelmisch, „weshalb wollen Sie solange warten? Heiraten Sie doch hier! Soll ich einmal mit Ihrer Braut sprechen?“

„Ich habe längst daran gedacht,“ entgegnete Henning nachdenklich, „aber nicht gewagt, Grete den Vorschlag zu machen, Sie steht hier ganz allein!“

„Und rechnen Sie uns für nichts?“ rief der Konsul. „Wir wollen wohlauf an Grete die Stelle der Eltern vertreten und werden ihre Hochzeit ausrichten. Schlagen Sie ein, ich spreche noch heute mit Grete. Sie können doch unmöglich die weite Reise mit Ihrer Braut zusammen machen. Mit Ihrer Frau ist das eine ganz andre Sache. Das wird Grete einsehen.“

„Sie haben recht, Herr Konsul,“ sagte Henning aufatmend und drückte dem edlen Manne dankbar die Hand!

Grete ging ohne jeden Widerpruch auf alles ein, was ihr väterlicher Freund und Beschützer ihr vorstellte, da sie wegen der weiten Reise schon Bedenken hatte.

So wurde bestimmt, daß man die Hochzeit kurz vor der Abfahrt der „Nymphe“ im Hause des Konsuls feiern würde.

Inzwischen gab es für Henning noch viel Arbeit. Die Instandsetzung des Schiffes, sobald das Einnehmen des Ballastes und der Ladung hielt den jungen, eifigen Kapitän fast den ganzen Tag am Hafen fest. Erst am späten Nachmittag begab er sich in die Villa des Konsuls, um dort den Abend im Kreise der Familie und mit Grete zu verbringen. Wie dankbar war er dem Konsul für die freundliche Aufnahme, die seine Grete in der Familie gefunden. Spät abends

Zur Frühjahrskür:

Wacholderast, garantiert rein, geübt,
Blutreinigungstee von sicherer Wirkung,
empfiehlt

Mineralwässer, stets frische Füllungen,
wie Altbachhorster Marktprudel, Dürkheimer Mar-
quelle, Lambsheimer Stahlbrunnen, sowie viele andere,

Drogerie Siegmar Erich Schulze.

Gernsprecher 180.

Eprobte, hochkeimfähige Gemüse- und Blumen-Samen, Baumwachs, Obstbaumkarbolineum.

**Apfelwein,
Medizinallebertran,
Lebertran-Emulsion**

kehrte dann Henning nach dem Schiffe zurück. Er hatte sich dort schon häuslich eingerichtet, da er es für seine Pflicht hielt, stets ein wachsames Auge auf die „Nymphe“ zu haben.

Der alte Theising hatte ihn auf einige verdächtige Gestalten aufmerksam gemacht, welche sich abends in der Nähe des Schiffes auf dem Kai herumtrieben und sich da stets etwas zu schaffen machten.

„Ich glaube, es sind die Kerle, welche uns entlaufen sind,“ bemerkte der Alte. „Ich kenne sie, es sind wilde Burschen und, wie mir Reimers erzählte, die besonderen Freunde von Binneweis. Nehmen Sie sich also in acht, Herr Bahnsen, der Binneweis soll sich hier in Valparaiso herumtreiben, es wäre möglich, daß er uns noch einen Streich spielt.“

Henning fürchtete zwar keine Gefahr für seine Person, doch trug er das abends, wenn er zum Schiff zurückkehrte, stets einen Revolver bei sich, da er, um zur „Nymphe“ zu gelangen, durch ein verrufenes Quartier des Hafens gehen mußte, wo fast die ganze Nacht ein wildes Treiben herrschte.

Henning kümmerte sich nicht um dieses Treiben, an dem Matrosen aller Herren Länder, Hafenarbeiter und Kreolen teilnahmen. Dennoch war es ihm, als folgten ihm allabendlich einige zweifelhafte Gestalten in schwülen Matrosenanzügen nach. Er glaubte in ihnen die der „Nymphe“ entlaufenen Matrosen zu erkennen, er sah seine Waffe fester in die Hand und schritt furchtlos auf sie zu. Doch rasch entschwanden sie, durch das Dunkel der Nacht geschützt, in dem Gewirr der engen Gassen, die auf den Strand einmündeten, dorthin mochte Henning ihnen nicht folgen. Er bekümmerte sich schließlich gar nicht mehr um sie, befahl aber seinen Leuten, auf die „Nymphe“ scharf Obacht zu geben,

dass sich kein Unberufener an das Schiff heranträgte. Schmuck und sauber lag es nun wieder da, bereit, die Heimreise anzutreten. Henning freute sich darauf. Sollte doch seine Grete als sein geliebtes Weib neben ihm stehen.

19. Kapitel.

Es ist ein Schnitter, heißt der Tod —
hat Gewalt vom großen Gott.
Heut wegt er das Messer,
Es schneidet schon viel besser,
Wald wird er drein schneiden. —

In einem Winkel des Strandes, halb versteckt durch einige hohe Speicher, lag ein kleines schmutziges Gasthaus, das den anmutigen, aber durchaus nicht passenden Namen „Zur Erholung“ trug.

In dem niedrigen, langgestreckten Gastzimmer herrschte selbst am Tage halbe Dämmerung und ein trüber, nach abgestandenen Wein, Brantwein und Tabaksdampf riechender Dunst wich nie aus dem verräucherten Raum. Hinter dem Ladentisch, der mit Flaschen und schmutzigen Gläsern bedeckt war, hantierte die robuste Gestalt eines Mannes, dem man den früheren Seemann ansah; ein Nordamerikaner war es, der vor Jahren von einem Hamburger Schiff entlaufen war und diese Winzelskneipe eröffnet hatte, die jetzt zum Schlupfwinkel aller zweifelhaften Elemente des Strandes diente.

Eine unförmlich dicke Kreolin, seine würdige Gattin, half ihm in dem Geschäft, den Matrosen, die hier einkehrten, ihre auf der See gemachten Ersparnisse abzunehmen. Unterstügt wurde das Paar durch einige dunkelhäutige Spanierinnen, die sich des Abends in dem Gastzimmer einzufinden pflegten

und die Gäste durch Gesang und Mandolinenspiel aufzuheben suchten.

Eines der Fenster dieses trüben, übelduftenden Zimmers lag in einem vorspringenden Erker, von dem aus man einen Blick auf einen Teil des Hafens genoss.

In diesem Erker saß, den Kopf auf die Hand gestützt, ein Mann und starnte finstern Blides auf den Hafen hin aus. Er konnte gerade noch die Masten der „Nymphe“ erblicken, die man errichtet und die sich eben mit frischem Takelwerk und Segeln zu bekleiden anfangen. Ein roher Fluch entfuhr den Lippen des Mannes. Es war der frühere Kapitän Karl Binneweis. Aber wie hatte er sich verändert! Sein Anzug war vernachlässigt, sein Gesicht bleich und aufgedunsen, man sah es ihm an, daß er sich dem Trunk ergeben hatte. Haupthaar und Bart waren ungepflegt und hingen ihm wirr um das blaue Gesicht. Die Ränder der flackernden Augen waren gerötet, seine Hände zitterten, wenn sie nach dem Glase griffen. „Hör auf mit dem verdamten Gellimer,“ rief er mit rauher Stimme einem schwärzäugigen Mädchen zu, das neben ihm saß und die Finger unermüdlich über die Saiten einer Gitarre gleiten ließ.

Das Mädchen lachte, stand auf und schlenderte zu einem Tisch, an dem mehrere englische Matrosen saßen, die es mit lautem Hallo empfingen.

Binneweis achtete nicht darauf, sondern starnte finstern Blides nach der „Nymphe“ hinüber.

Noch einiger Zeit öffnete sich die Tür und drei Matrosen in abgeschabten Kleidern polterten herein.

„Kommt ihr endlich, ihr Schurken!“ rief ihnen Binneweis entgegen.

Fortsetzung folgt.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgehen unserer lieben Entschlafenen

Linda Gumprecht,

geb. Reich

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Rein für seine trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Krause für die erhebenden Gesänge.

In tiefer Trauer

Friedrich Gumprecht und Kinder
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, Mittelbach, Grüna, Siegmar, den 13. März 1916.

2 tüchtige Hofsarbeiter,
einer muß in Gartenarbeiten bewandert
sein, sofort gefürdt. Zu melden
Baumeister C. Wiesel Nachf.
Werplatz Neustadt,
Gustav-Wünsch-Str.

Einige

Schlosser- und
Dreherlehrlinge
werden noch angenommen.

Diamantwerke, Reichenbrand.

Metallformerlehrlinge

werden Ostern unter günst. Beding. eingestellt.

Metallgießerei
Johannes Hennig, Siegmar.

Sonnige Giebelstube
mit Uhren und Bodenhammer für 106,-
an ruhige Leute zu vermieten
Rabenstein, Limbader Straße 65.

Gutmöbl. Zimmer zu vermieten
Siegmar, Kaufmannstraße 4.

In schönem 2-Familien-Haus

ist eine 3-Zimmerwohnung nebst Küche und Zubehör, sowie mit Garteneinrichtung ab 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten.
Siegmar, Hofer Straße 9.

Schöne sonnige Wohnung,
2 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht, ab
1. April zu vermieten Neustadt 30c.

Stube, Schlafrube, Küche
nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Sächs. Brotfabrik Union,
Rottluff.

Sonnige Halb-Etage
sofort zu vermieten. Zu erfahren in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Große Stube mit Kammer
sofort zu vermieten. Preis 125 Mark.
Reichenbrand, Turnstraße 1.

Schöne Halb-Etage
sofort zu vermieten
Rabenstein, Chemnitzer Str. 30.

Schöne Wohnung
sofort oder später mietfrei
Reichenbrand, Nevoigtstraße 5.

Eine große oder zwei kleine trockene
Stuben zum Möbelineinstellen gesucht.
W. Osterlin erbeten unter A. K. 356
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Siegmar, Wiesenstraße 6.

Eine Wohnung

mit 3 großen Zimmern ab 1. April zu
vermieten.
Bahnhofs-Restaurant,
Rabenstein.

2 Halb-Etagen

sofort oder später zu vermieten.
Paul Ohme, Rabenstein.

Kleines Grundstück,

1000 qm, in Siegmar gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht. Off. unter Z. R. 50
an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Guterhalter transportabler Wasch-

tisch billig zu verkaufen

Ewald Kübler,
Rabenstein, Kirchstraße 8.

Mehrere Angelakojen

wegen Platzmangel billig zu verkaufen
Neustadt, Kahnstraße 4E.

Ein 1 Jahr alter

Schäferhund

billig zu verkaufen

Siegmar, Rosmarinstraße 18.

Berloren am 7. März auf dem Wege

von der Nevoigstr. bis zur

Kronprinzenstraße ein schwarzer Pelz-

tragen. Geg. Belohn. abzug. bei Frau

Ferdinand Böhme, Nevoigstr. 23.

Jungen Mädchen,

welche Lust haben, das Kochen zu erlernen, ist in Rottluff unter günstigen Bedingungen Gelegenheit geboten.

Öffnen unter P. S. 92 an die Ge-

schäftsstelle d. Bl. erbeten.

Altpapier,

Pappen, alte Bücher u. s. w. kaufen
zu höchsten Preisen

Max Eichmann,

Rabenstein.

Würmer!

bei Kindern und Erwachsenen besiegt

Dr. Butlebs Würmöl, à Beutel 30 Pf.

Bei Emil Winter, Drogerie in Rabenstein.

Deutscher Riesenjch.-Kammler

steht zum Decken frei.

Gustav Schöfller,

Rabenstein, Grünauer Straße 1.

Grüner Tafelwagen zu verkaufen

Reichenbrand, Hohenst. Str. 13, I.v.

Ein Bund Schlüssel verloren.

Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

Warne hiermit jedermann, meinem

Sohn Fritz auf meinem Namen etwas

zu borgen, da ich nicht dafür auskomme.

Herrn. Jilg, Rottluff.

Vierte Kriegsanleihe.

4½ % Deutsche Reichsschatzanweisungen

(auslosbar zum Nennwert ab 1923)

Zeichnungspreis: 95,— %.

5 % Deutsche Reichsanleihe

(unkündbar bis 1924)

Zeichnungspreis: 98,50 % (Schuldbucheintragungen 98,30 %).

Als offizielle Zeichnungsstelle nehmen wir Anmeldungen zu den Original-Bedingungen bis
Dienstag, den 21. März, mittags 1 Uhr, sowie am
Busstag, den 22. März, in der Zeit von **11—1 Uhr** mittags
spesenfrei entgegen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Zweigstelle Siegmar.

